

## LONDON/BBC Proms: DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG am 17.7.2010

Gleich zu Beginn der London BBC Proms 2010 gastierte die *Welsh National Opera* mit einer konzertanten Version ihrer neuen „Meistersinger“-Produktion. Es war die erste vollständige Aufführung der „Meistersinger“ bei den Proms, immer wieder aber wurden Teile des Werkes konzertant aufgeführt. Allein in der ersten Saison der Proms in der Queen's Hall 1895 ließ ihr damaliger Chef-Dirigent Henry Wood über 20 Mal



Auszüge der „Meistersinger“ spielen, darunter natürlich die Orchestervorspiele zum 1. und 3. Aufzug sowie Walthers Preislied. Wie David Gutman im Programmheft weiter schreibt, wurde Wagner bei den Proms zwischen 1895 und 1914 insgesamt 2.383 mal aufgeführt, darunter oft auch „Meistersinger“-Auszüge, v.a.

in den sog. „Wagner nights“ am Montagabend. Zuletzt hatte Daniel Barenboim im August 2008 Auszüge aus der Oper bei den BBC Proms erklingen lassen.

Dieses Prom wurde ein großer und auch sehr langer Wagner-Abend, der auch im BBC Radio übertragen wurde, mit einem wunderbaren Sänger in der Rolle des Hans Sachs, Bryn Terfel. Aber zunächst zum Orchester. Der Aachener **LOTHAR KOENIGS**, GMD des **ORCHESTERS DER WELSH NATIONAL OPERA**, dirigierte von Beginn an beschwingt mit guten Tempi und viel Verve. Das so wichtige Orchestervorspiel zum 1. Aufzug klang federnd leicht und homogen, wenn auch die Streicherfarben hier und da etwas intensiver hätten sein können. Im weiteren Verlauf akzentuierte Koenigs die ja nur begrenzte Aktion der teilweise an Notenpulte gebundenen Solisten und sorgte so auch für eine gewisse Kurzweiligkeit. Mit bester Rhythmik gelang die Prügelfuge im 2. Aufzug, obwohl man gerade hier die szenische Komponente doch arg vermisste. In den ruhigeren Phasen, so bei Sachsens Wahn-Monolog oder auch beim Quintett in der Schusterstube, ließ Koenigs mit großer Intimität und bisweilen einer gewissen Kontemplation die Feinheiten der Partitur ausmusizieren, um wenig später dann einen grandiosen „Wach auf“ Chor zu dirigieren, der die ehrwürdige Royal Albert Hall fast erzittern ließ. Der **CHOR DER WELSH NATIONAL OPERA** sang stimmstark, differenziert und mit großer Emphase und Homogenität - alles passte mit Musik und Rhythmik aufs beste zusammen.

**BRYN TERFEL** war als Sachs natürlich der große Star an diesem Abend. Er gestaltete die so facettenreiche Figur mit einer enormen menschlichen Wärme, großer persönlicher Ausstrahlung und auch einem gewissen Witz, wie er ja angebracht ist, so u.a. im 2. Aufzug in der Auseinandersetzung mit Beckmesser. Hier kam er auch in der ledernen Schusterschürze daher und durfte den Hammer schwingen. So ganz passte das nicht in die ansonsten doch strenge konzertante Konzeption der Aufführung. Damit wurde aber auch klar, dass sich letzten Endes die „Meistersinger“, auch aufgrund ihrer Länge, nicht so ganz für eine konzertante Darbietung eignen. Ihr Inhalt schreit ganz einfach nach der theatralischen Komponente. Stimmlich ließ Terfel alle emotionalen Schattierungen der Rolle erklingen, wobei seine darstellerische

Gestaltung in Mimik und Ausdruck bestes Rollenverständnis offenbarten. Sein Bassbariton ist außerordentlich kultiviert, er singt mit bester Diktion. Die lange Erfahrung im Mozart- und Verdi-Fach machte sich in schönen Kantilenen und guter Phrasierung sowie in herrlichen Pianis bemerkbar. Allein, im Schlussmonolog versagte ihm die Stimme die letzte Höhe auf „das Heil'ge Röm'sche Reich“, was hoffentlich nur auf eine verständliche Erschöpfung zurückzuführen war.



Gleichwohl erinnerte mich dieser Moment an die Schwierigkeiten, die er im März 2005 mit dem „Walküre“-Wotan an London Covent Garden hatte. Ich denke, eine gewisse Vorsicht mit allzu dramatischen Rollen scheint ratsam.

Die Britin **ARMANDA ROOCROFT** sang die Eva mit gut timbrierter Mittellage, aber unüberhörbaren Schärfen in den Höhen. Es scheint sicher nicht ihre beste Rolle zu sein, immerhin studiert sie bereits die Emilia Marty („Die Sache Makropulos“) für die English National Opera ein. Mit einem äußerst klangvollen und gut phrasierenden Mezzo wartete **ANNA BURFORD** als Magdalena auf, eine hervorragende Stimme, von der man hoffentlich mehr zu hören bekommt. Ihr Partner **ANDREW TORTISE** als David gestaltete die Partie sehr engagiert mit farbigen tenoralen Tönen, hatte aber bisweilen leichte Höhenprobleme. **RAYMOND VERY** war Walther von Stolzing und ging die Rolle mit einer vorwiegend lyrischen, nicht allzu großen Stimme an, die er jedoch sehr gut führt. Beim Preislied am Ende gab es allerdings auch Höhenprobleme. **BRINDLEY SHERRATT** sang den Pogner mit einem etwas zu hellen Timbre und zu wenig Volumen, sowie einer nicht ganz einwandfreien Diktion.



**CHRISTOPHER PURVES** gestaltete einen in seiner Komik überzeugenden Beckmesser und war auch stimmlich sehr ansprechend. **SIMON THORPE** beeindruckte als Kothner mit einem klangschönen und kultivierten Bariton, bei grosser Wortdeutlichkeit und guter Farbgebung. Die weiteren „kleinen“ Meister waren mit **DAVID STOUT** (Konrad Nachtigall), **PAUL HODGES** (Hans Schwarz), **RHYS MEIRION** (Balthasar Zorn), **ANDREW REES** (Ulrich Eisslinger), **STEPHEN ROOKE** (Augustin Moser), **ARWEL HUW MORGAN** (Hans Foltz), **GERAINT DODD** (Kunz Vogelgesang), **OWEN WEBB** (Hermann Ortel), ebenso wie der Nachtwächter mit **DAVID SOAR** ansprechend besetzt. Das Publikum in der voll besetzten Royal Albert Hall spendete Riesenapplaus, der schließlich sogar in rhythmisches Stampfen überging.

Fotos: London BBC Proms

*Klaus Billand, Der Neue Merker, Wien ([www.der-neue-merker.eu](http://www.der-neue-merker.eu))*